

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückselige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Rudolff IV.

urn:nbn:de:bsz:31-101147

Fagt durch Ernlieb von Portendorff/ im 15ten Jahr seines Alters erschossen. Man nennte Ihn den Herlichen und Freygebigen / weil Er sich in seiner blühenden Jugend trefflich aufführte/ und stattliche Merkmahle eines preistwürdigen Gemühts von sich blicken ließe. Sein Leichnam liegt in S. Stephans-Kirche begraben. Er führte zum Spruch-Bild eine Hand mit einem Drischel / und der Beschrift:

Telum Virtus facit.

Die Tugend-Krafft
Bald Waffen schafft.

Die in gedachter Steffans-Kirche befindliche Grabschrift lautet also:

*Anno milleno tricent XL. q^{uo}q^{ue} septem
Sabto sub terna Fridericus nascitur hora,
Alberti natus Ducis Australisq^{ue} Johanna
Principis: ac terna Sabti decessit in hora
Vivis ex membris, Idus q^{ua}rtag^{is} Decembris
Anno milleno Cter LXq^{ue} secundo.*

Sein ältester Bruder/ Herzog

Rudolff IV.

wurde der Scharffsinnige und Stifter benamset / weil Er so wol mit einem scharffen Verstand begabet ware / als sich auch gegen die Kirchen und Klöster trefflich frengelig erwiese. So bald Er seines Vatters Herzog Albrechts II. tödtlichen Hintritt erfahren/ machte Er sich ungesäumt auf die Reise / die Regierung der Oesterreichischen Lande zu übernehmen/ bestättigte aber zuvor den mit den Eidgenossen aufgerichteten Bund in Helvetien; allwo Er eine kostbare Brücke über den Zürcher-See / von Rapperswyl / bis zum Flecken Surden / wo der obere See in den intern fließt/ in die 1850. Schritt / lang mit merklichem Unkosten aufführen lassen.

Nachdem Er An. 1359. in Oesterreich angekommen / ließe Er sein Kriegsvolk in Kärndten marchiren / unterschiedliche Städte/ die es mit Frau Maultaschen hielten/ zu züchtigen. Er selbst folgte bald

te bald darauf in eigener Person / und verrichtete auf dem Fürstens
stein und Herzogs Stuhl die gebräuchliche Huldigung. Im fol-
genden Jahr vermählte Er sich mit Catharina / Kayfers Caro-
li IV. Tochter / einem Fräulein von 15. Jahren / so Ihme 10000.
Schock Böhmischer Groschen zur Heimsteuer mitgebracht.

An. 1363. wurde durch tödtlichen Hintritt Mainhardi IV.
Grafens zu Tirol (welcher/wie oben gemeldet/ Herzog Albrechts II.
Tochter Margareth zur Gemahlin hatte) diese Grafschafft Mann-
ledig/ dannenhero ward dieses verstorbenen letzten Grafens Mutter
Sr. Maultasch (wegen ihres unformlichen Mauls also genennet)
auf Einrahtung der beruffenen Landherren entschlossen / Herzog
Rudolffen/ und seinen noch lebenden beeden Brüdern/ Albrech-
ten III. und Leopolden III. als ihren nechsten Anverwandten/ (zu-
malen sie leibliche Geschwister-Kinder waren) solche Grafschafft
Tirol zu übergeben/ wie sie dann auch noch in besagtem Jahr dassel-
bige verköstellig machte/ und sich nacher Wien mit der jungen Wittib
(dieser dreier Herzogen Schwester) verfügte/ auch allda bis in ihren
Tod / welcher sich den 13. Martii 1366. ereignete/ in hohen Ehren
unterhalten / und endlich zu S. Martha Stands-gemäß begraben
wurde/ als zwen Jahr vorhero Kayser Carl diese Schenkung mit
einem Belehungs-Brief bestättiget hatte.

Diese Tirolische Grafschafft wurde hierauf von Herzog Ru-
dolffen / neben andern Oesterreichischen Landen/ vor sich/ und im
Namen seiner andern Brüder / unter seine Regierung genommen.
Und als Er solcher Gestalt sich bey den Seinigen in grosses Ansehen
gesetzt hatte / machte Er aus der S. Steffans-Kirchen in Wien
eine Thumbprobstey/ begabte selbige mit einer reichen Stiftung/
baute auch die von seinem Vatter angefangene hohe Gewölber und
Schnecken völlig aus / und die Probsten mit grossem Kosten hinzu/
also daß Er die nechst-umliegende Dorffpfarren derselben einverleib-
te/ dem Probst 24. Chorherren untergabte / welche auf seine Anord-
nung lange Scharlach-Röcke/ mit einem guldnen Kreuz vornen an
der Brust/ tragen sollten.

Ferner legte Er in dieser Hauptkirche für sich / seine Brüder und
Nachkommen / die Fürstliche Erb-Begräbnis an. Die hohe
Schule versetzte Er von dem Ort an der Burg und Augustiner-
Kirchen/

Kirchen/ welcher allzu unruhig vor die Studirenden ware / gegen Aufgang an das Stuben-Thor und Dominicaner-Kloster / in die verlassenen Häuser der Tempel-Herren/ als welcher Ort ruhiger und beqvemer ware; verordnete auch zum Unterhalt der Professorn 1000. fl. jährliches Einkommen.

Noch in berührtem 1364ten Jahr verrichtete Er eine Reise in Italien/ vor seinen Bruder Leopolden um Fräulein Viridam/ des Fürsten Barnabonis zu Mayland Tochter zu werben/ und als Er sie vor denselben samt 100000. fl. Brautschaß erlangte/ auch im folgenden 1365ten Jahr selbige abholen wollte/ wurde Er zu Mayland von einem hitzigen Fieber befallen/ welches Ihn zu einer Leiche machte/ und zwar den 24. Julii im 26ten Jahr seines Alters. Wievol Einige melden/ es sey Ihme von seinen Mitverbern Gift gebracht worden. Noch andere berichten / Er habe ein Jahr vor seinem Absterben / einen von Adel unschuldiger Weise entweder enthaubten/ oder in einem Sack ertränken lassen/ der Ihn kurz vor der Execution von dem Tag an/ über ein Jahr/ vor dem Richterstuhl Gottes zu erscheinen eingeladen; worauf erfolget / daß Er eben an dem Tag in folgendem Jahr jähes Todes gestorben.

Dem sey nun wie ihme wolte/ so ist Er 1365. am berührten Tag zu Mayland todes verblichen/ von dannen nach Wien geführt/ und also der Erste gewesen/der die von Ihm daselbst erbauete Todten-Grufft eingewenhet. Acht Jahr hernach gieng seine Gemahlin gleichfalls mit Tod ab / nemlich A. C. 1373. den 13. September zu Wien/ und wurde auch all dort besenket / ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben.

Er führte zum Spruch-Bild einen Fuchs/ mit der Beschrift Sir. 19. v. 19.

Inspiens Sapientia.

Von wahrer Weisheit weit

Ist die Arglistigkeit.

Sein Bruder Herzog

Albrecht III.

theilte hierauf mit dem noch lebenden Bruder Herzog Leopolden die Oesterreichischen Landschaften also / daß die Fürstenthümer Oesters